Gemeinnütziges.

Schmieren landwirthschaftlicher Maschinen.

Ist auch das Schmieren eine recht einfache Arbeit, so wird doch gerade in diesem Punkte bei Benützung landwirthschaftlicher Maschinen noch recht viel gefehlt. Es dürfte daher nicht unangebracht sein, kurz diejenigen Gesichtspunkte hervorzuheben, welche beim Schmieren der Maschinen, welcher Art sie auch seien, zu beachten sind.

Zunächst fragt es sich, womit man schmieren soll. Während man früher, und vielfach wohl auch noch jetzt, namentlich die öl- und fettartigen Schmiermittel viel benützt, ist man neuerdings mehr von ihnen abgekommen, und zwar auf Grund der Beobachtung, daß bei Anwendung von Fetten die Metalltheile stark angegriffen werden, und die Lager dabei erheblich abgenützt werden. Diese nachtheilige Eigenschaft der Fette hat ihren Grund darin, daß die fettartigen Schmiermittel, wenn sie längere Zeit der Luft ausgesetzt sind, ranzig werden, also sich zersetzen. Dabei macht sich eine sehr schädliche Säure bemerkbar. Dazu kommt noch, daß die fettartigen Schmierartikel bei wechselnder Lufttemperatur sehr ungleichmäßig wirken. Bei sehr hoher Lufttemperatur werden sie so dünnflüssig, daß sie nach Eintritt zwischen die reibenden Flächen sehr bald wieder nach außen treten, also ihren Zweck nicht erfüllen. Bei niedriger Temperatur nehmen sie leicht einen bröckeligen Zustand an, so daß sie überhaupt nicht zwischen die Flächen zu gelangen vermögen.

Diese nachtheilige Eigenschaft der reinen Fette und Oele wird aufgehoben, wenn man geschmolzenes Fett mit einer Lösung von Waschsoda erhitzt und die Masse längere Zeit dabei umrührt. Auf solche Weise erhält man die sogenannten Emulsionsschmiermittel, das heißt Schmiermittel, wo Fett in Form feiner Tröpfchen in einer Flüssigkeit zu einer Masse von milchartiger Beschaffenheit umgerührt ist. Indem man noch Seife oder gepulverten Speckstein (Soapstone or Spanish chalk) zusetzt, erhält die hergestellte Mischung die gewünschte Beschaffenheit. Da diese Emulsionsschmiermittel alkalische Verbindungen enthalten, so werden die sich etwa bildenden Säuren sofort durch dieselben gebunden, können also die Metalltheile nicht angreifen.

In neuerer Zeit werden zum Schmieren der Maschinen auch Mineralöle mit gutem Erfolg benutzt. Sie werden bei der Verarbeitung des rohen Petroleums zu Leuchtpetroleum gewonnen. Leuchtpetroleum eignet sich nicht als Schmiermittel. Dagegen empfiehlt sich seine Benutzung vor dem Schmieren, wenn eine Maschine von neuem in Betrieb gesetzt werden soll, weil es verharzte Oele löst, sich also zum Reinigen der Lager und Wellen vorzüglich eignet.

Neben der Güte des Schmiermaterials ist außerdem die Art und Weise, wie man schmiert, von Bedeutung. Wichtig ist, daß man regelmäßig und genügend reichlich das Schmieren vornimmt. Dabei muß man jedoch stets darauf achten, ob auch die Lagerstellen vollständig frei von Verunreinigungen sind, und die Leitung zum Zapfen offen ist. Ist dies nicht der Fall, so muß sofort entsprechende Abhilfe durch Reinigung mit Petroleum geschafft werden.

Um eine Maschine recht lange gebrauchsfähig zu erhalten, werden zweckmäßig alle Lager derselben alltäglich vor Beginn der Arbeit und später so oft wie nöthig geschmiert. Auf dieser Weise wird am sichersten dem Warmlaufen der Lager vorgebeugt.

Wo es nur angängig ist, sollten sämmtliche Lager mit geschlossenen Schmiergefäßen versehen werden, welche einen gewissen, für eine längere Zeit ausreichenden Vorrath von Schmiermaterial fassen und durch den vorhandenen Deckel das Eindringen von Schmutz in das Schmierloch verhüten.

Zum Schluß soll noch darauf hingewiesen werden, daß es durchaus wirthschaftlich unvortheilhaft ist, das billigste Schmiermaterial zu kaufen. Wer das billigste Schmiermaterial kauft, erhält auch nur die schlechteste Waare, und damit schädigt er seine Maschine und — seinen Geldbeutel.

Ein billiges Barometer. Auf eine ganz einfache und kostenlose Weise kann man sich einen billigen Wetteranzeiger verschaffen. Man schlägt einen Nagel in die Wand — vielleicht an die Hinterseite des Gebäudes — und befestigt an diesem einen Bindfaden, an dessen Ende sich ein leichtes Bündel Hühner- oder Gänsefedern befindet. Hierauf bezeichnet man die Stelle, bis zu welcher das Bündel herabhängt durch einen Strich. Ist Regenwetter in Aussicht, so wird das Bündel unter diesen Strich herabsinken; sobald es sich zum Bessern wendet, wird es wieder aufwärts steigen. Erntearbeiten von geringem Umfang, kleine Touren u. s. w. kann man ganz gut darnach einrichten, da der Abstand zwischen Anfagen und Eintritt des Wetters 10—12 Stunden beträgt.

Die dem deutschen Reichstage gemachte Regierungsvorlage

zur Begründung des Nachtrags-Kredits für die ostasiatische Expedition ist in mehr als einer Hinsicht interessant.

Von den 120 Millionen Mark, die für die Entsendung der dem Landheere angehörigen Truppen nach China und für deren Unterhaltung bis Ende 1900 ausgeworfen sind, entfallen unter anderem auf Mobilmachungsgeld und Einkleidungsbeihilfen 1,313,910 Mark, auf die Anschaffung und Verpflegung der Pferde 13,457,887 Mark, auf die Bekleidung 7,148,670 Mark, auf die Krankenpflege rund 2,900,000 Mark. Was die Fürsorge für die invaliden Chinakämpfer vom Landheere und ihre Hinterbliebenen angeht, so ist dafür ausgeworfen ein Pensionsfonds von 200,387 Mark.

Die politische Nothwendigkeit der deutschen ostasiatischen Expedition wird in folgender Weise begründet:

„In China hat, wie bekannt, eine aufrührerische Bewegung, die sich in ihren Anfängen von früheren, auf engere Kreise eingeschränkten Ausbrüchen so wenig unterschied, daß nach dem Urtheile der Vertreter der fremden Mächte in Peking der Regierung des Landes die Fähigkeit wirksamer Bekämpfung zugetraut werden konnte, im Frühjahr dieses Jahres einen das gesammte Fremdthum in China bedrohenden Umfang angenommen. Unter Mitwirkung der von der Bewegung ergriffenen Theile der chinesischen Armee sind, nach der Hinmordung des deutschen Gesandten, von Mitte Juni ab die fremden Gesandtschaften in Peking eingeschlossen, von jedem Verkehr mit ihren Regierungen abgeschnitten und förmlich belagert worden. Hierdurch wie durch die Zerstörung der fremden Niederlassungen in Tientsin, die Vernichtung der Missionsanstalten im Inneren des Landes, die Vertreibung oder Ermordung der Missionäre ist die Ausschließung des fremden Elements aus China durch ein Schreckensregiment als Ziel der Bewegung deutlich geworden. Sie hat zweifellos von Seiten des chinesischen Hofes Begünstigung erfahren, wenn es auch noch der näheren Aufklärung bedarf, inwieweit bestimmten Persönlichkeiten eine spontane Betheiligung beizumessen, oder die zweideutige Haltung der Einen, das thätig fördernde Eingreifen Anderer einer Zwangslage zuzuschreiben ist, in der sie sich befinden mochten.

„Ganz außer Zweifel steht, daß die Organe der chinesischen Regierung sich, wo nicht unwillig, so doch in solchem Grade unfähig erwiesen haben, der Bewegung rechtzeitig Einhalt zu thun, daß den fremden Mächten nichts Anderes übrig geblieben ist, als den Schutz ihrer Angehörigen und ihrer Interessen unter Aufbietung militärischer Machtmittel selbst in die Hand zu nehmen.

„Das deutsche Reich hat an seinem Theile die hierzu unerläßlichen Vorkehrungen zeitig beginnen und in dem durch die militärische Entwickelung der Dinge in China gebotenen Umfange fortsetzen müssen.

„Die Interessen Deutschlands in China und die der dort lebenden Deutschen sind nicht zu unterschätzen. Der deutsche Handel, in den Vertragshäfen ansehnlich vertreten, steht nur hinter dem englischen zurück. Vor den Unruhen war er in lebhaftem Aufschwunge begriffen. Seither liegt er nicht nur in Tientsin darnieder, wo der deutsche Kaufmann eine hervorragende Stellung einnimmt: von allen Hafenplätzen Chinas, auch aus dem Süden kommen Klagen der am Handel und an der Schifffahrt betheiligten Deutschen über die Stockung der Geschäfte und des Verkehrs. Die deutschen Eisenbahn- und Bergbauunternehmungen in der Provinz Schantung, von deren baldiger Durchführung das Gedeihen des deutschen Pachtgebietes Kiautschau abhängt, sind zum Stillstande gebracht worden. Die in Hoffnung auf späteren Ertrag in diesen Unternehmungen angelegten Millionen deutschen Kapitals sind bedroht. Die nach Schantung entsandten deutschen Arbeiter sind ihrer Beschäftigung und damit ihres Erwerbes beraubt.

„Das Reich kann nicht umhin, wie diese mit Vernichtung bedrohten materiellen Interessen, so auch die deutschen Anstalten für christliche Mission in China in seinen Schutz zu nehmen. Die fremden Missionäre, die, einem Gebot ihrer Religion folgend, das Christenthum in China auszubreiten unternommen haben, sind, wiewohl der fremdenfeindliche Fanatismus gerade aus ihrem Kreise zahlreiche Opfer gefordert hat, nach den Tagen der Verfolgung immer wieder mit Selbstverleugnung auf ihr erwähltes Arbeitsfeld zurückgekehrt. Durch ihre Lehre und ihren Wandel, durch Verrichtung von Liebeswerken, Begründung von Schulen und Spitälern und durch eine wissenschaftliche Bethätigung, welche China die Ergebnisse europäischer Bildung und Europa bessere Kenntniß der Verhältnisse im Reiche der Mitte zuführte, haben sie dazu mitgewirkt, Beide einander näher zu bringen. Das deutsche Missionswesen in China hat im Wettbewerbe mit den älteren, französischen, englischen und amerikanischen Anstalten, besonders in Schantung und im Hinterlande von Kanton und Swatau Fuß gefaßt und erfreuliche Fortschritte gemacht, so daß der Hoffnung Raum gegeben wurde, es werde sich mit der Zeit das Mißtrauen zerstreuen lassen, wodurch die Thätigkeit der deutschen wie der Missionäre aus anderen Nationen weit weniger aus Gründen religiöser Natur gehemmt wird, als wegen des Argwohnes, die christliche Propaganda diene zum Deckmantel politischer Bestrebungen. Unter den jetzigen Wirren sind auch die deutschen Missionäre ganz außer Wirksamkeit gesetzt.

„Mit dieser wäre es vielleicht für immer vorbei wie mit dem europäischen Handel in China zum Mindesten für lange Zeit, wenn nicht die aufrührerische Bewegung mit Entschlossenheit unterdrückt und den Chinesen die militärische Ueberlegenheit der durch sie herausgeforderten Mächte nachhaltig fühlbar gemacht wird.

„An der Wiederherstellung der Ordnung in China ist das deutsche Interesse in nicht geringerem Maße betheiligt als das der anderen großen Mächte. Deutschland kann weder die in den Zeiten friedlicher Entwickelung im fernen Osten errungene Stellung widerstandslos preisgeben, noch zurücktreten, bis durch die Maßnahmen der mitbetheiligten Mächte ein Zustand hergestellt sein wird, der ihm die Wiederanknüpfung eines gedeihlichen Verkehrs mit China ermöglicht. Durch seinen schnellen Anschluß an die allerseits als einziges Mittel zur Eindämmung und Unterdrückung des Aufruhrs erkannte militärische Machtentfaltung hat es ehrenvollen Antheil genommen an den bisher bei Vertheidigung und Angriff erzielten Erfolgen. Diese Erfolge allein haben es bewirkt, daß der Ausbruch ernsterer Unruhen im Yangtsethal, in Schantung und in anderen Theilen Chinas bis jetzt hintangehalten worden ist. Anzeichen dafür aber, daß die in Gährung gerathenen Massen rasch zur Ruhe kommen werden, sind bis jetzt nicht hervorgetreten. Der Ausbruch des Fremdenhasses hat diesmal weitere Kreise gezogen.

„Wird demnach diese Aktion weiter geführt werden müssen, bis der bewaffnete Aufruhr niedergerungen ist, so bleibt doch ihr Ziel allein die Wiederherstellung der Ruhe im chinesischen Reiche. Ihre Aufgabe geht deshalb nicht hinaus über die Dämpfung offener Feindseligkeiten unter Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Eingriffe in das innere chinesische Leben. Sie soll nur den Boden bereiten zur Befestigung der öffentlichen Ordnung und zur Anbahnung gesicherter Lebensverhältnisse für die Fremden, die dem Lande ihre Arbeitskraft zuwenden."

Unsere Baumwollernte.

Nach der Schätzung eines Sachverständigen wird das Maximum der Baumwollernte dieser Saison die Ziffer 9,750,000 Ballen nicht überschreiten. Er ist sogar der Ansicht, daß der Gesammtertrag geringer sein wird. Seiner Schätzung gemäß wird der gesammte Baumwollenvorrath der Welt am Ende der kommenden Saison um 630,000 Ballen geringer sein als letzten September. Damals schon war der Vorrath der geringste, dessen man sich erinnerte.

Wie es scheint, haben übermäßige Regengüsse im ganzen Baumwollengebiet während des Juni, mit viel Regen im Juli, die Saat in einen solchen Zustand versetzt, daß eine reiche Ernte fast zur Unmöglichkeit geworden war. Zur völligen Zerstörung hätte eine mittelmäßige Dürre im August genügt, und die Dürre im August war sogar groß.

Die Saat wurde durch diese Ursachen so zurückgesetzt, daß es wochenlang nach den ersten Septemberregen dauerte, ehe sich die Felder erholten.

Das neue Wachsthum war schön grün und ungeübte Beobachter ließen sich dadurch verleiten, zu glauben, daß ein großer Nachwuchs zu erwarten sei. Diese Hoffnung hat sich indeß nicht bis zu einem bedeutenden Grade bestätigt.

In den Nächten des 8. und 9. November ereigneten sich starke Fröste und alle, nur nicht die reifen Baumwollkapseln, wurden durch diese Fröste getödtet. Die Baumwolle, die sich wahrscheinlich noch öffnen wird, mag in einigen Gegenden noch in die Wagschale fallen, im großen und Ganzen ist es aber nur wenig.

In Anbetracht dieser Fröste ist der Ertrag von 9,750,000 Ballen ein unwahrscheinlicher.

Es ist behauptet worden, daß die Baumwollenpflanzer nicht so rasch verkauft hätten, wenn die Ernte so gering ausgefallen wäre. Doch ist es lange Zeit her, seit die Baumwolle so gute Preise brachte. Ein Theil der Ernte ist also wohlweislich losgeschlagen worden. Der Rest wird aber wahrscheinlich sparsamer auf den Markt gebracht werden.

Der controllirbare Vorrath betrug am 1. September 536,000 Ballen. In den Händen europäischer Spinnereien sind etwa 692,000 Ballen; die amerikanischen Vorräthe betragen 222,000 Ballen. Der gesammte controllirbare und uncontrollirbare Vorrath stellte sich auf 1,450,000 Ballen. Wenn die Ernte nun auch 9,750,000 Ballen betragen würde, so betrüge der gesammte Vorrath des Jahres 11,200,000 Ballen. Ein Sachkundiger schätzt nun den Verbrauch auf 10,380,000 Ballen. Danach würde der gesammte controllirbare und uncontrollirbare Vorrath am 1. September 1901: 820,000 Ballen betragen, gegen 1,450,000 am 1. September 1900.

— Ein neuer Weg, um lokale Streiks zu unterdrücken, ist in Cleveland, Ohio, von der nationalen Verbindung der Eisengießereien eingeschlagen worden, welche über ein enormes Capital verfügen. Dort haben die Formen-Arbeiter in den Eisengießereien gestreikt. Die National-Verbindung der Besitzer ist aber ihren Clevelander Collegen zu Hülfe gekommen, und offeriren jedem Formen-Arbeiter, der nicht zur Union gehört, den gewöhnlichen Lohn und zwei Dollars per Tag extra, wenn sie die Stellen der Streikers einnehmen. Sollte dies Experiment erfolgreich für die Eigenthümer sein, so wird es keine Lokal-Streiks mehr geben. Alle Streiks, die nicht nationalen Charakters in Professionen und Gewerken sind, wenn in dem betreffenden Gewerkszweige die Arbeitgeber zu einer nationalen Verbindung vereinigt sind, werden dann von Anfang an aussichtslos sein.

Gräfenberg. Ein Wahrzeichen unseres Städtchens fiel bübischen Händen zum Opfer, jene uralte Linde an der Bayreuther Straße, welche der Sage nach Kaiserin Kunigunda gepflanzt haben soll. Von unbekannter Hand wurde das morsche Holz im Innern des gewaltigen Stammes in Brand gesetzt, so daß der Baum bald einer qualmenden, riesigen Fackel glich. Daß der übriggebliebene hohle Stumpf je wieder grünen werde, ist leider nicht mehr zu hoffen.

Fitzgerald Dry Goods Co.

Lincoln, Nebr.

Das größte Winter-Kleiderwaaren-Lager im Staat.
Damen-, Mädchen- und Kinder-Jäckchen, Blankets, Flannelle, Fertige Anzüge, Domestics, Leinen, Handschuhe

John Bauer

Engroshandlung in Wein, Bier u. Liqueuren

Lagerräume und Office:
No. 327 - 337 südl. 8. St, Tel. No. 817

Lincoln, Neb

Dick Bros. berühmtes Pilsener und Exportbier
in Barrels, Kegs und Flaschen.
Feine Liqueure, die besten Rhein- und Moselweine, französische und spanische Weine, letztere eignen sich vortrefflich zu medizinischen Zwecken. Die californischen Weine werden ebenfalls auf Lager gehalten.

Dick Bros.
berühmtes Flaschenbier
für Familiengebrauch
eine Spezialität.

Rhein- und Bordeaux-Weine,
Bernkasteler Doctor,
Brauneberger, Pontet-Ganet,
Langenlohnsheimer.

Sulphur-Saline
Bade-Anstalt und Sanitarium,
Ecke 14. und M Straße,
Lincoln, Nebraska,

Zu irgend einer Stunde am Tage und während der Nacht offen.
Türkische, Russische, Römische u. Elektrische Bäder.
Den natürlichen Salzwasserbädern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bedeutend stärker als Seewasser.
Rheumatismus Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Leber- und Nierenkrankheiten, sowie chronische Krankheiten werden erfolgreich behandelt. Seebäder können in unserem Schwimmbassin, 50 bei 112 Fuß, 5 bis 10 Fuß tief, bei einer Temperatur von 80 Grad, genommen werden.
Drs. M. H. & J. O. Everett, Vorsteher

Brust-Leiden
Keine andere Medizin kurirt Brust-Leiden so rasch und sicher wie der berühmte **Dr. Bull's Husten Syrup**, er ist das beste Mittel gegen Hals-Bräune, Bronchitis, Croup, Grippe, Engbrüstigkeit, Brustschmerzen, Lungensucht und Lungen-Entzündung.
Dr. Bull's Husten Syrup
Kurirt rasch und sicher alle Hals-, Lungen- und Brust-Leiden. Der Preis ist nur 25 Cents die Flasche.

Western Washers und Ringer bei Fred Schmidt & Bros

— In Detroit ist der reichste Mann des Staates Michigan, David Whitney, nach langer Krankheit im Alter von 70 Jahren gestorben. Seine Hinterlassenschaft wird auf fünfzehn Millionen Dollars geschätzt, viel davon in werthvollen Holzländereien im Staate Washington und in Oregon. Einst war er auch einer der größten Holzlandbesitzer in Michigan und Wisconsin, doch hat er sein Land in diesen beiden Staaten schon vor Jahren mit großem Profit verkauft. Auch in der Rhederei hat er sich stark versucht und einst war er Eigenthümer von zehn großen Dampfern und ebensovielen Lastbooten von gewaltigen Dimensionen, doch sind nur noch fünf davon übrig, die im Besitz der Whitney Transportation Co. sind. In Detroit hatte er eine Masse werthvollen Eigenthums.

Farmers & Merchants Insurance Co.
die leitende einheimische Versicherungs-Gesellschaft von Nebraska. Sie ist die fortschrittlichste Gesellschaft des Westens. Besteht seit 15 Jahren. Ihre prompte und zufriedenstellende Ausgleichung von Verluste wird von keiner anderen Gesellschaft übertroffen. Guthaben $322,420.63; Ueberschuß $122,360.44.
Versichert gegen Feuer, Blitz, Cyclones, Tornadoes und Windsturm in Farmers & Merchants Versicherungsgesellschaft von Lincoln, Neb.
Geo. W. Montgomery, Präs.
L. P. Funkhouser, Sec.

John Wittorff. John Rosenstock.
Wittorff & Rosenstock,
(Nachfolger von John Bauer)
Deutsche Wirthschaft,
915 O Straße,
Lincoln, Nebraska

Jeden Morgen warmer Lunch von 9:30 bis 12 Uhr Mittags. Das berühmte Dick Bros. Lagerbier, sowie die feinsten Liqueure und die besten einheimischen Cigarren werden den Kunden verabreicht. Sprechet daselbst vor!

Geld auf Land zu verleihen!
Vollmachten ausgefertigt
Erbschaften prompt besorgt.
Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schiffs-Agentur und Collecting-Geschäft.
G. A. Hagensick.
921 O Straße, Lincoln.

Nebraska Hebammen und Entbindungs-Anstalt
Die einzige Lehranstalt im Nordwesten, ist gesetzlich incorporirt und auf das Beste eingerichtet. Wer die Hebammenkunst gründlich erlernen will, sollte diese Schule besuchen. Damen, die ihrer Entbindung entgegensehen, finden bei mäßigen Preisen Aufnahme.
Mrs. L. VOGEL, Leiterin,
1409 S. 17. St
OMAHA, NEB.

W. L. PREWITT, Photograph,
No. 1216 O Straße.
eine Cabinet-Photos, $1 per Dutzend.

Sind die besten u. nur zu haben — in —

Veith's Eisen-Handlung
905 O Str.
Wir führen alle Sorten und all Größen und haben die niedrigsten Preise. Ferner garantiren wir zu jeder Zeit für die Güte derselben.

The Columbia Fire Insurance Company.
D. E. Thompson, Präs. J. M. Raymond, Vize-Präs.
Capital $200,000.
C. D. Mullen, Sekretär, Schatzm. J. B. Dinsmore, 2 Vice Präs.
Burt W. Richards, hiesiger Geschäftsführer, Basement Burr Blk, Lincoln, Neb

Brüche geheilt.
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Bequemlichkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Bruch bei der schwersten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und wird eine permanente und schleunige Heilung bewerkstelligen. Unsere Waaren werden nicht von Agenten oder Apothekern verkauft. Deutsches Geschäft. — (Etablirt 17 Jahre.) Schickt nach Frei-Pamphleten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 703 BROADWAY, NEW YORK.

J. C. WOEMPEN
Patent Arzneien, Oelen, Car
139 südl. 10. Straße, Lincoln, Neb.

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber
Kräftigt die Nieren
Reinigt das Blut
Stärkt die Nerven
Reguliert die Leber
Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von
Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Die Western Gloss & Paint Co. Ecke 12. und M Straße, an deren Spitze Herr T. P. Kennard als Präsident und Hr. E. K. Pitcher als Vizepräsident stehen verfügt über immer großen Vorrath von Gas, Farben und Firnissen.

Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl an In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend 1205 O Straße